

Fred Vargas: „Jenseits des Grabes“

## Wolken schaufeln in der Bretagne

Von Sonja Hartl

26.07.2024

**Seit über dreißig Jahren schreibt Fred Vargas ihre Krimi-Reihe um den versponnenen Kommissar Jean-Baptiste Adamsberg. Der zehnte Band „Jenseits des Grabes“ könnte nun der letzte sein – doch erst einmal bekommt es Adamsberg mit einem hinkenden Geist und aggressiven Flöhen zu tun.**

Seit über 30 Jahren schreibt Fred Vargas ihre Krimi-Reihe um den versponnenen Kommissar Jean-Baptiste Adamsberg. Der zehnte Band „Jenseits des Grabes“ könnte nun der letzte sein – und da bekommt es Adamsberg mit einem hinkenden Geist und Flöhen zu tun.

Seltsame Dinge gehen in dem kleinen Dorf Louvieg in der Bretagne vor sich: Beliebte und angesehene Dorfbewohner werden mit einem seltenen, wertvollen Messer erstochen. Alle Leichen halten ein Ei in der Hand. Und vor jedem Mord wurden die hinkenden Schritte eines sehr alten Geistes gehört.

### Experte für verschrobene Fälle

Dieser Fall ist maßgeschneidert für Fred Vargas' Kommissar Jean-Baptiste Adamsberg, Experte für intensives Nachdenken und verschrobene Fälle. Seit 1991 ist er die Hauptfigur von Vargas' Krimi-Universum und ermittelt in Verbrechen, die stets eine Mischung aus Historie und Aberglaube sind.

Seine Methode besteht aus sehr genauem Hinsehen – so entdeckt er beispielsweise Flohbisse, die andere übersehen – und sehr eigenen Gedankengängen. "Wolken schaufeln" heißt das bei Fred Vargas. Und dieses ziellose Nachdenken hat bisher immer zur Auflösung geführt.

### Echter Vargas mit skurrilen Details

Auch in „Jenseits des Grabes“ wird Adamsberg alle Rätsel lösen – und dieser zehnte Teil enthält alle Elemente, die die Kriminalromane von Fred Vargas so erfolgreich gemacht haben: einen eigentümlichen Kriminalfall mit vielen Verästelungen und vor allem ein Figuren-Ensemble, in dem die wiederkehrenden Personen ein, zwei Eigenschaften im Übermaß besitzen.

Fred Vargas

### Jenseits des Grabes

Aus dem Französischen von Claudia Marquart

Limes

528 Seiten

26,00 Euro

Beispielsweise ist die wundervolle Violette Retancourt fast mit Superkräften ausgestattet: Sie ist ihren Mitmenschen athletisch und körperlich so überlegen, dass ihr niemand etwas anhaben kann. Allerdings funktioniert diese Charakterisierungsmethode in einem großen Ensemble besser als innerhalb der kleinen Ermittlungsgruppe, die mit Adamsberg in die Bretagne fährt. Hier kommt es zu Redundanzen und gerade bei Retancourt wird deutlich, dass mehr in ihr steckt – und es auch mehr zu ihr zu erzählen gäbe.

Trotz dieser leichten Ermüdungserscheinungen funktioniert aber der Vargas-Charme auch in „Jenseits des Grabes“. Es gibt lebenswerte skurrile Details – und die Polizeiarbeit wird beständig von köstlichen Mahlzeiten unterbrochen, die der örtliche Gasthofbesitzer für die Pariser Polizistentruppe zubereitet. Durch dieses behagliche Dorfsetting mitsamt überschaubarer Anzahl von Verdächtigen wird man zum Miträtseln nahezu unweigerlich verführt. Und zu diesem Vertrauten kommt dann noch ein kleines Thriller-Intermezzo, das zeigt, dass Vargas auch hart und schnell schreiben kann. Deshalb ist „Jenseits des Grabes“ hoffentlich nicht der letzte Kriminalroman von Fred Vargas, wie in der französischen Presse spekuliert wurde.

„Jenseits des Grabes“ von Fred Vargas steht auf Platz 3 [der Krimibestenliste Juli 2024 \(PDF\)](#).